

# Mordfall Saalfelden, krone.at vom 11.11.2014

Startseite > Österreich > Angehörige zu Mörder: "Warum wirst du beschützt?"

Bei Tatortbegehung

11.11.2014

## Angehörige zu Mörder: "Warum wirst du beschützt?"



Ein Angehöriger konnte kaum beruhigt werden.

Foto: Neumaier/MMV

Dieses Szenario war an Tragik nicht zu überbieten: Die Polizei führte Montag früh Aleksandar I. (20) zurück an den Tatort im Salzburger Saalfelden, wo er am 9. Oktober seine Freundin Mirela B. (20) mit etlichen Messerstichen brutal ermordet haben soll. Beim Lokalaugenschein kam es zum emotionalen Eklat, Cobra-Beamte mussten mit Waffengewalt die Angehörigen im Zaum halten. "Du Mörder, warum wirst du beschützt?", schrie die Mutter des Opfers.

Finden Sie  
den Partner  
fürs Leben



Partnersuche  
starten

PARSHIP.at

Eigentlich sollte der Lokalaugenschein unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Auch die Angehörigen des Opfers hatten angekündigt, der Tatortrekonstruktion fernzubleiben. Doch es kam anders: Um kurz vor 11 Uhr fuhren zwei Kleinbusse der Justizwache mit verdunkelten Scheiben vor das Mehrparteienhaus in Saalfelden. Unter Polizeischutz wurde Aleksandar I., den Kopf gesenkt unter einem blauen Kapuzenpulli, in die Wohnung gebracht. Mit dabei: Haftrichterin, Staatsanwältin, Gerichtsmediziner sowie die Anwälte.



Der Verdächtige versteckte sich unter einem Kapuzenpulli.

Foto: Neumaier/MMV

Am Tatort sollte I. zeigen, was an jenem Oktobertag passiert war, wie es zu der grausamen Bluttat, auch die ersten grauenhaften Stunden kommen konnte. Doch der Verdächtige blieb emotionslos, schwieg, genau wie seine anwesende Mutter. Nach 20 Minuten war der Lokalaugenschein zu Ende, I. wurde in einen Bus gesetzt und weggebracht.

Situation vor Haus eskalierte

Dabei eskalierte die Situation vor dem Haus: Die Familie des Opfers ließ ihren Gefühlen freien Lauf, weinte und beschimpfte den Verdächtigen. Die Angehörigen rannten dem Transporter hinterher. Die Mutter schrie: "Du Mörder, warum wirst du beschützt?" Ein Cobra-Beamter musste den völlig in Rage geratenen Vater unter Androhung von Waffengewalt in Schach halten. Nur langsam beruhigten sich die Gemüter, verletzt wurde niemand.

"Der Schmerz der Familie ist mehr als nachvollziehbar", so Opferanwalt Stefan Rieder, der die Angehörigen über die Hilfsorganisation "Weißer Ring" vertritt.